

Crash-Kurs Zitieren

Wissenschaftliches Arbeiten ist die eigenständige Auseinandersetzung mit Texten Anderer. Im Idealfall heißt das, die Ideen Anderer aufzugreifen, kreativ zu verknüpfen und weiterzuführen, um sie auf ein selbst gewähltes Problem bzw. eine Fragestellung anzuwenden.

Das setzt voraus, dass die Aussagen anderer Autoren

- korrekt wiedergegeben werden;
- klar von eigenen Beiträgen abgegrenzt werden;
- bibliographisch nachgewiesen werden, so dass Leser sie zur Rückverfolgung des Arguments konsultieren können.

Das am Institut verwendete Zitiersystem ist das ‚Harvard System‘ (oder Autor-Datum-System), mit Kurznachweisen im Text und vollständigen biographischen Angaben in der Bibliographie am Textende.

Zitate und Kurznachweise im Text

Direkte Zitate sind die wortgetreue Wiedergabe von Aussagen Anderer. Sie werden mit Anführungszeichen gekennzeichnet.

- Fall 1 (Zitat ist kürzer als zwei Zeilen):

„Collaboration is not a simple sharing of information” (Tsing 2005: 13).

„Collaboration is not a simple sharing of information”, schreibt Anna Tsing (2005: 13).

- Fall 2 (Zitat geht über zwei Zeilen hinaus):

Wenn dies hier der fortlaufende Text ist, wird folgendes Zitat von Beer und Fischer eingerückt:

„Wörtliche Zitate werden in Anführungsstriche gesetzt und/oder deutlich abgesetzt. Dabei gibt es sozusagen ‚Grade‘ der Ausführlichkeit und damit des Umfangs eines Zitats. Am auffallendsten sind längere Zitate von mehreren Zeilen Umfang“ (Beer und Fischer 2003: 124).

- Fall 3 (vom Verfasser verkürztes Zitat):

„Development [...] is both an urgent global challenge and a vibrant theoretical field” (Edelman and Haugerud 2005: 1).

- Fall 4 (Zitate mit eigener Ergänzung, werden mit den Initialen des Verfassers markiert):

„Quasi-objects [wie oben definiert; M.M.] are in between and below the two poles” (Latour 1993: 55).

- Fall 5 (Zitate, die Rechtschreibfehler/eine ungewöhnliche Schreibweise enthalten, werden mit [sic] markiert):

„Das Feld der ethologischen [sic] Forschung wird in der angelsächsischen Sprache mit den Begriffen *cultural anthropology* (USA) und *social anthropology* (Vereinigtes Königreich) beschrieben“ (Autor Jahr: Seiten).

- Fall 6 (Auslassungen in einem direkten Zitat)

Der Ethnograph, der sich auf Einzelaspekte beschränkt, „[...] schneidet sich ein künstliches Untersuchungsfeld heraus und wird ernstlich in seiner Arbeit behindert sein“ (Malinowski [1922] 1979: 33).

- Fall 7a (Zitate mit *Hervorhebung* im Original):

„I use the term *spectacular accumulation* mainly to argue with evolutionary assumptions in particular theories of the ever-changing world economy” (Tsing 2005: 75; Hervorh. i.Orig.).

- Fall 7b (Zitat mit Hervorhebung durch den/die Verfasser/in der Hausarbeit):

„Software developers sell their *potential*, not their product” (Tsing 2005: 75; Hervorh. M.M.).

- Fall 8 (Zitat im Zitat, markiert durch einfache Anführungszeichen):

So schreibt Stafford (2000: 48) „as recently as 1995, David Faure and Helen Siu were again commenting – in a work which relates South China lineage to land and ethnicity – that ‘Maurice Freedman’s seminal works on Chinese kinship and descent are so influential that many scholars have long taken for granted the lineage paradigm for understanding Chinese social life’ (1995: 210).”

- Fall 9 (Zitate, die aus einem einzelnen, durch einen Autor geprägtem Begriff bestehen):

„Unilineal descent groups” (Fortes 1950) ist ein Schlüsselbegriff in der strukturfunktionalistischen Verwandtschaftsforschung.

Sprachen: Englische Zitate werden nicht übersetzt. Eigene Übersetzungen sind auch aus anderen Sprachen prinzipiell zu vermeiden. In Zweifelsfällen fragen Sie beim Dozenten nach.

Der Einsatz von Zitaten ist sinnvoll,

- um eigene Aussagen zu erläutern/ergänzen.
- wenn sie einen Sachverhalt durch besonders elegante/präzise Formulierungen genau treffen und bei anderer Wortwahl ein Sinnverlust unvermeidlich wäre.
- um deutlich zu machen, worauf genau sich eine eigene Interpretation bezieht.

Achtung: Verwenden Sie Zitate sparsam, und betten Sie sie sorgfältig in ihre eigene Argumentation ein.

Indirekte Zitate sind die sinngemäße (nicht wortgetreue) Wiedergabe von Aussagen Anderer. Auch sie müssen klar markiert werden, nicht mit Anführungszeichen, aber mit der Kurzquellenangabe, entweder eingebaut in den Satz oder an dessen Ende.

- Fall 9 (mit Bezug auf ein ganzes Werk):

As Tony Crook (1999) has shown, the people of Bolivip think of the acquisition of knowledge as a movement up into the branches of a tree and back down to its base.

The people of Bolivip think of the acquisition of knowledge as a movement up into the branches of a tree and back down to its base (Crook 1999).

- Fall 10 (mit Bezug auf eine bestimmte Text-Passage):

Wir können die Geschichte des heiligen Speers als eine Geschichte der Differenzierung der Welt lesen (McKinnon 1991: 45).

McKinnon (1991: 45) schlägt vor, die Geschichte des heiligen Speers als eine Geschichte der Differenzierung der Welt zu lesen.

Für jedes Zitat (direkt oder indirekt) muss eine Literaturangabe gemacht werden.

Nicht zitieren (und keinen Quellennachweis angeben) müssen Sie für:

- allgemein bekannte Informationen (die jeder in einer Enzyklopädie nachschlagen kann).
Z.B.: Papua Neu-Guinea, ein Land im Pazifik, (wie jeder weiß bzw. nachschlagen kann)
- innerhalb des Faches bekannte Informationen.
Z.B.: Wie Malinowski während seiner Feldforschung auf den Trobriand Islands während des Ersten Weltkriegs herausfand...
- Aussagen, die im Zusammenhang der eigenen Argumentation irrelevant sind.
Z.B.: In einer Arbeit über matrilineare Gesellschaften, in der das Atoll Truk erwähnt wird, muss nicht belegt werden, dass Truk ein Atoll ist und einmal deutsche Kolonie war.

Das Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis

- Ist alphabetisch nach Verfasseramen sortiert.
- Ist einheitlich gestaltet (z.B. Vornamen der Autoren werden entweder immer ausgeschrieben oder immer mit den Initialen abgekürzt).
- *Alle* in der Hausarbeit zitierten Quellen müssen im Literaturverzeichnis zu finden sein.

Die folgende Form ist **Pflicht** am Institut für Ethnologie und in der Abteilung Ethnologie am SAI:

Monographie: Name, Vorname Jahr. *Titel. Untertitel.* Erscheinungsort: Verlag.

Myers, Fred 1986. *Pintupi Country, Pintupi Self. Sentiment, Place, and Politics among Western Desert Aborigines.* Berkeley und Los Angeles: University of California Press.

Beiträge in Anthologien (Sammelbänden): Name, Vorname Jahr. Titel. Untertitel. In Vorname Name (ed.), *Titel. Untertitel.* Erscheinungsort: Verlag, Seitenzahlen.

Beachte: Seitenzahlen können entweder mit pp. oder mit S. angegeben werden; der/die Herausgeber/in kann entweder mit ed. (eds. für mehrere) oder mit Hg./Hrg./Hrsg. (jeweils mit –s für mehrere) angegeben werden. Die *Einheitlichkeit* innerhalb des Literaturverzeichnisses ist ausschlaggebend.

Astuti, Rita 2000. Kindreds, Cognatic and Unilineal Descent Groups. New Perspectives from Madagascar. In Janet Carsten (ed.), *Cultures of Relatedness. New Approaches to the Study of Kinship.* Cambridge: Cambridge University Press, pp. 90-103.

Ist der Autor/die Autorin des Artikels und des Buches derselbe/dieselbe, wird der Name wiederholt oder mit Ders./Dies. abgekürzt.

Beachte: Der/die Herausgeber/in wird in der Reihenfolge Vorname Name angegeben!

Artikel in Zeitschriften: Name, Vorname Jahr. Titel. *Name der Zeitschrift* Band(Heftnummer): Seitenzahlen.

Mosko, Mark 1995. Rethinking Trobriand Chieftainship. *Journal of the Royal Anthropological Institute* 1(4): 763-785.

Bei der Angabe von Zeitschriftenartikeln entfällt das Kürzel S. oder pp. für die Seiten.

Dissertationen: Name, Vorname Jahr. *Titel*. Dissertation, Universität, Fakultät. Erscheinungsort: Verlag.

Heinrich, M. 1996. *Bauernsprüche im interkulturellen Vergleich*. Dissertation, Universität Heidelberg, Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften. Heidelberg: Palmyra.

Unveröffentlichte Schriften: Name, Vorname Jahr. *Titel*. Art der unveröffentlichten Arbeit, Universität, Fakultät.

Abresch, Sebastian 2007. *Selbstdarstellungspraktiken und -rituale im Kontext des Web 2.0 am Beispiel von MySpace*. Unveröffentlichte Master-Arbeit, Universität Siegen, Medienwissenschaftliches Seminar.

Besondere Fälle

Zwei Veröffentlichungen desselben Autors in einem Jahr:

Strathern, Marilyn 1984a. Marriage Exchanges: A Melanesian Comment. *Annual Review of Anthropology* 1984(13): 41-73.

Strathern, Marilyn 1984b. Subject or object? Women and the circulation of valuables in Highlands New Guinea. In Renée Hirschon (ed.), *Women and Property, Women as Property*. London: Croom Helm, pp. 158-175.

Zitierte Auflage ist nicht die erste Auflage:

Durkheim, Emile [1912] 1976. *The Elementary Forms of Religious Life*. London: Allen & Unwin.

In der Kurzquellenangabe im Text steht die Angabe dann so: (Durkheim [1912] 1976).

Mehrere Autoren oder Herausgeber:

Benhabib, Seyla, Judith Butler, Drucilla Cornell und Nancy Fraser 1993. *Der Streit um Differenz. Feminismus und Postmoderne in der Gegenwart*. Frankfurt: Fischer.

Beachte: Der zweite (und alle weiteren) Autor wird in der Reihenfolge Vorname Name angegeben. Bei mehr als 3 Autoren, sollte in der Kurzquellenangabe nur der 1. Autor angegeben, die weiteren Autoren durch „et al.“ (= *et alia*, und andere) ersetzt werden. Im Literaturverzeichnis müssen alle Autoren genannt werden.

Das Erscheinungsjahr ist nicht angegeben (ohne Jahr); der Erscheinungsort ist nicht angegeben (ohne Ort):

Statt des Datums fügt man im Deutschen (o.J.), im Englischen (n.d.) ein; statt des Ortes fügt man im Deutschen (o.O.), im Englischen (n.p.) ein.

Angabe von Internetquellen: Name, Vorname Jahr. *Titel*. Quelle/URL (Datum der Konsultation).

Kaufmann, Margrit E. 2004. *Geschlecht thematisieren. Feministische Ansätze in der Ethnologie*. http://www.journal-ethnologie.de/Deutsch/Schwerpunktthemen/Schwerpunktthemen_2004/Ethnologische_Geschlechterforschung/Geschlecht_thematisieren/index.phtml (10.11.2011).

Wenn kein Autor angegeben ist:

Anonymus 2009. *Kleiner Leitfaden zum Abfassen wissenschaftlicher Arbeiten*. http://www.ethnologie.uni-muenchen.de/download/faq_files/lf_hausarbeiten.pdf (1.11.2011).

Bei Institutionen (z.B. United Nations) gelten diese als „Autor“.

Das Zitieren aus Internet-Quellen ist auf ein Minimum zu beschränken:

- Da Webinhalte „verschwinden“ können, sollten die konsultierten Webseiten (evtl. nur die für das Zitat relevante/n Seite/n) ausgedruckt werden, und der Arbeit als Anhang (oder „Annex“) beigefügt werden.
- Direkte Zitate aus dem Internet sollten nie zur Faktenvermittlung sondern nur als illustrative Beispiele verwendet werden, *wenn also das Zitat selbst thematisiert wird*.
- Idealerweise sollte von Webseiten nur dann zitiert werden, wenn es tatsächlich wissenschaftliche Quellen sind (z.B. Online-Auftritte von wissenschaftlichen Zeitschriften). Wikipedia-Einträge gelten nicht als wissenschaftliche Quelle.